

Ottendorfer Zeitung

Bezugspreis:
Vierteljährlich 1,20 Mark frei ins Haus.
In der Geschäftsstelle abgeholt vierteljährlich 1 Mk. Einzelne Nummer 10 Pfg.
Erscheint am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Nachmittags.

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

Anzeigenpreis:
Für die kleinste Zeile 10 Pfg. oder deren Raum 10 Pfg. — Im Restamt für die kleinste Zeile 20 Pfg.
Anzeigenannahme bis 12 Uhr mittags.
Belagsgebühr nach Vereinbarung.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie den abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Druck und Verlag von Hermann Rühle, Buchdruckerei in Groß-Ostrikla.

Verantwortlich für die Redaktion H. Rühle in Groß-Ostrikla.

Nummer 35

Sonntag, den 21. März 1915.

14. Jahrgang

Ämtlicher Teil. Bekanntmachung.

Entgegen einer früheren Abmachung hat der Kriegshilfs-Ausschuß beschlossen, 300 Mark bereitzustellen, um den Familien der Kriegsteilnehmer in den allerdringendsten Fällen für den 1. April

Mietzinsunterstützungen oder Zuschuß zu Hypothekenzinsen gewähren zu können.

Bewerbungen sind auf dem Gemeindeamt Ottendorf oder bei dem Unterzeichneten (täglich von 11—12 Uhr in der neuen Schule) bis Montag, den 22. März d. J. anzubringen. Schon geschehene Anmeldungen sind zu erneuern.

Der Ausschuß für Kriegshilfe.
Schuldirektor Endler, Vorsitzender.

Bekanntmachung.

Nächsten Montag, den 22. ds. Mts., werden im hiesigen Gemeindeamt die Brotmarken ausgegeben.

Ottendorf-Morkdorf, am 20. März 1915.

Der Gemeindevorstand.

Neuestes vom Tage.

Von der holländischen Grenze meldet die „Abn. Jtg.“ aus Paris wird gemeldet: Die Deutschen beschließen heftig Klempert aus 35-Zentimeter-Geschützen. Die Belgier nutzten das Sinken des Wasserspiegels aus, um mit stürmender Hand gegen zwei deutsche Befestigungen vorzugehen. Nach einer Meldung aus St. Louis betätigten sich die englischen Flieger neuerdings reglem an der belgischen Küste.

Kopenhagen. Die Londoner Blätter führen aus: Es wird allgemein angenommen, daß die französisch-englische Offensiv im Laufe weniger Wochen erwartet werden kann. Das Vertrauen in das Gelingen des Planes sei überall unerschütterlich, man müsse sich indessen bewußt sein, daß sie große Opfer kosten wird. Insbesondere kann man sich nach der Schlacht von Neuve Chapelle bereits jetzt einen Begriff machen, wie schwer die Opfer sein werden, welche gebracht werden müssen. Zwar liegt noch keine amtliche Verlustliste vor, aber man ist darauf vorbereitet, daß die Verluste sehr schwer sein werden. Die meisten Hospitäler Englands haben Vorbereitungen getroffen, um eine größere Anzahl Verwundeter aufnehmen zu können.

Aus Rotterdam wird dem „Berliner Tagebl.“ gemeldet: Die englische Verlustliste vom 18. März meldet: 26 Offiziere gefallen, 54 verwundet, 4 vermißt. Nach einer Nachricht der „Times“ werde der Verlust der Engländer bei Neuve Chapelle jetzt auf etwa 12 000 Mann geschätzt.

Aus Wien wird gemeldet: Der „Rustij Invalid“ schreibt: Ostpreußen bildet einen Sacl von mächtigem Umfange in den man leicht hineingerät, während es schwierig ist, wieder herauszukommen. Alle Operationen der Deutschen haben ihr Ende und ihren Angelpunkt in Ostpreußen. Hier gleicht das Vorgehen der Deutschen einem Guerillaangriff, einem von einer ganzen Armee ausgeführten Raub. In der „Nowoje Wremja“ schildert ein russischer Artillerie-Offizier die Hartnäckigkeit, mit der die Deutschen losgehen. Er bemerkt: Wir überschütteten sie mit Schrapnelle, sie stürmen vor, wir lassen durch 10 Minuten unsere Maschinengewehre arbeiten, aber sie stürmen vor. Ueber die Karpatenlämpfe heißt es in dem amtlichen Bericht des russischen Generalstabes, daß die österreichisch-ungarische Offensiv trotz schwerer

Verluste unvermindert anhalte und namentlich im Raume von Balingrod fortsetzte. Bei Studeny hatten die unausgesehenen Angriffe, die zwischen Gorlice und Uszol mit der größten Hartnäckigkeit stattfanden, den österreichisch-ungarischen Truppen den Besitz einer Schützenlinie verschafft.

„Rustojce Slowo“ teilt mit: Mit besonderer Genehmigung der Regierung begannen die Stadtverwaltungen in den russischen Ostseeprovinzen wieder mit dem Verkauf von Spirituosen. Man erblückt hierin ganz allgemein den Anfang zu einer Wiederaufhebung des Alkoholverbotes, da sich herausgestellt hat, daß die russische Staatskasse aus dem P. Alkoholmonopol nichts entnehmen kann.

Nachdem der englische Bluff mit der angeblichen Niederlämpfung der Dardanellen durch das verbündete Geschwader der die Neutralen, insbesondere Griechenland und Italien, zum Dreiverband herüberziehen sollte, versagt hatte, und es sich herausgestellt hatte, daß den Engländern nichts weiter gelingen war, als ein paar schwache Außensorts, Rum-Rale auf der asiatischen und Sedbil-Wahr auf der europäischen Seite zeitweilig zum Schweigen zu bringen, ist es für England gewissermaßen ein Ehrenpunkt geworden, die Durchfahrt durch die Dardanellen zu erzwingen. Es bleibt doch auch eine heikle Sache, daß die erste Seemacht der Welt am Montag behauptet, die Dardanellen niedergelämpft zu haben und am Mittwoch zugeben muß, daß das französische Panzerschiff „Bouvet“ gesunken und zwar durch eine Minenexplosion, ein Zeichen daß hier die Minensperre von Seiten der Blockadeflotte noch keineswegs aufgeräumt worden ist und am Nachmittags noch die beiden englischen Schiffe „Incessible“ und „Africa“ — oder Schwesterfahrer von ihnen die ebenfalls zu der Blockadeflotte gehören — atz zusammengeschossen und dann im Laufe der Nacht durch weitere Treffer völlig versenkt wurden. Während der „Bouvet“ ein älteres Panzerschiff war, das wegen seiner hohen ungepanzerten Bordwände und seiner Ausbauten für den eigentlichen Kampf zur See gar nicht mehr in Betracht kam, handelt es sich bei „Incessible“ und „Africa“ um verhältnismäßig neue und noch recht brauchbare Schiffe. Es sind dies Schiffe von 15 000 Tonnen und 750 Mann Besatzung, die eine Artillerie von vier 30,5-Zentimeter- und zwölf 15-Zentimeter-Geschützen tragen.

Deutsches und Sächsisches.

Ottendorf-Ostrikla, 20. März 1915.

In der am gestrigen Abend stattgefundenen Gemeinderatsitzung begrüßte der Vorsitzende das an Stelle des Vitalieds Pledich eingetretene Mitglied Birnstengel und verpflichtete diesen durch Handschlag. Dem Hinzutreten des Herrn Pledich, sowie des Herrn Frank wurde ihrend gedacht. Ein an die Antehauptmannschaft gerichteter Versuch um Festlegung von Höchstpreisen für Schlachtvieh, Fleisch und Wurstwaren, wurde von dieser mit der Begründung abgelehnt, daß sich sicher die Reichsregierung damit befassen werde. Der Gesamtbetrag der gezeichneten Beträge zur zweiten Anleihe betrug bei hiesiger Sparkasse 80 300 Mark, davon waren 76 000 Mark Reichsanleihe, von der Sparkasse selbst waren 10 000 Mark gezeichnet. Ein Vaugesuch der Brockwitzer Glasfabrik wurde zur Kenntnis gebracht. Ueber einen Wiedeleinsturz auf diesem Werke richtete Herr Lehmann eine Anfrage, ob bei dem jetzt erfolgten Wiederaufbau mehr Sorgfalt verwendet würde. Ueber die Kautionsrückgabe des Herrn Frank bet. wurde beschlossen, diese freizugeben. Die Einbezirkung der Gleisanlagen am Bahnhof Morkdorf land einstimmig Genehmigung. Ein Besuch, Steuerlos Kriegsteilnehmer bet., wurde beschlossen, vorläufig von der Einhebung von Steuern abzusehen und die verfallenen Termine zu gestanden. Die Sparkassenabrechnung wurde zum Vortrag gebracht und soll diese dem Revisor zur Prüfung übergeben werden. Infolge des Krieges beträgt der Steueransatz 1520 Mark und die restierenden Beträge 2125 Mark, um aber den Anforderungen gerecht zu werden, sollen 3000 Mark aus dem Vertriebsfonds entnommen werden, was allgemeine Billigung fand. Ueber sich notwendig machende Verbesserungen an der Kirchstraße soll der Bauausschuß Bericht erstatten, auch soll darauf hingewirkt werden, daß die Straßenbeleuchtung besser imstand gehalten werde.

Der aus den Kreisen der Konjumenten geforderten allgemeinen Beschlagnahme der Kartoffelvorräte stehen betanlich die maßgebenden Stellen ablehnend gegenüber, und zwar in erster Linie wegen der technischen Unmöglichkeit der Durchführung, weil keine Räumlichkeiten zu beschaffen wären, um die außerordentlich großen Vorräte, die sich noch bei den Landwirten in den Wieten befinden, unterzubringen. Dem Vernehmen nach steht jedoch eine anderweitige Regelung bevor, bei der ohne eine allgemeine Beschlagnahme doch das wichtigste Ziel, die Verlozung der Großstädte mit ausreichenden Kartoffeln, erreicht wird. Es ist geplant, eine teilweise Beschlagnahme der Kartoffelvorräte vorzunehmen, und zwar in den Erzeugungsgebieten, wo die vorhandene Ernte über den örtlichen Bedarf weit hinausgeht. Eine solche teilweise Beschlagnahme hat den Vorteil, daß die beschlaggenommenen Mengen in den Wieten der Landwirte verbleiben können, bis in den Hauptverbrauchsstellen sich ein Bedarf darnach einstellt. Da es sich bei dieser Maßnahme, wie gesagt, in erster Linie nur um die großen Städte handelt, deren Versorgung sich bisher besonders schwierig gestaltet hat, dürfte es voraussichtlich genügen, wenn die Beschlagnahme in einem Umfange von höchstens zwei Millionen Tonnen geschieht.

Arbeitsbücher bedürfen die zu Ostern aus der Schule entlassenen jungen Leute, die in ein Lehr- oder Arbeitsverhältnis treten. Die Ausstellung des Arbeitsbuches erfolgt kostenfrei durch die Polizeibehörde (Stadttrat oder Gemeindevorstand) desjenigen Ortes, an welchem der Lehrling oder Arbeiter zuletzt seinen dauernden Aufenthalt gehabt hat. Nach

auswärts gehende junge Leute haben sich schon vor dem Verlassen des Ortes mit dem Arbeitsbuche zu versehen. Zur Ausstellung ist die mündliche oder schriftliche Zustimmung des gesetzlichen Vertreters und die Vorlegung des Schulentslassungszeugnisses erforderlich.

Radeburg. Vom 1. April d. J. wird die Geschäftszeit des hiesigen königlichen Amtsgerichts für jeden Werktag, mit Ausnahme des letzten Werktages jeder Woche, an dem sie von vormittags 8 Uhr bis nachmittags 3 Uhr bestimmt wird, auf die Zeit von vormittags 8 Uhr bis mittags 1 Uhr und nachmittags 3 bis 6 Uhr festgesetzt.

Dresden. Am Donnerstag vormittag 9 Uhr spielte sich auf der Carolabrücke ein aufregender Vorgang ab. Dort schwang sich eine 70 Jahre alte Dame auf die Brüstung und sprang dann in die hochgehenden Fluten. Sie tauchte immer wieder auf und konnte endlich bei Hotel Bellevue als Leiche geborgen werden. Wenige Minuten später erlitterte eine 25 Jahre alte Dame die Brüstung der Friedrich-August-Brücke, sprang in die Elbe und verschwand in den Fluten. Ihre Leiche wurde noch nicht geborgen. Ob diese beiden Vorgänge als Familien drama im Zusammenhang stehen, konnte bis jetzt noch nicht festgestellt werden.

Am Mittwoch nachmittags gegen 3 Uhr ereignete sich bei Coswig ein schweres Unglück. Ein mit zwei Personen besetzter Doppeldecker verfehlte infolge des herrschenden Nebels und Schneetreibens sein Ziel, anscheinend den Radeburger Flugplatz. Er erschien über Coswig und versuchte beim Elbschloßchen am Bauernhof Ufer zu landen. Hierbei stieß er an die vor dem Hause befindlichen Boppeln, kippte um und fiel in den Strom. In demselben Augenblick erfolgte eine Explosion, sodaß es den Luftschiffern mißlang, sich außerhalb des Elbspiegels zu halten. Das Flugzeug wurde nach Bauernhof abgetrieben, trotzdem alles versucht wurde, um die Rettung durchzuführen. Einige Schiffer hatten von einem Motorboot aus Seite um das Flugzeug gewunden, die jedoch der Stärke des Stromes nicht gewachsen waren. Die Seite rissen und das Flugzeug sank in die Fluten. Beide Flieger sind ertrunken. Die Papiere, welche das Flugzeug barg, wurden auf dem Gemeindeamt Coswig gebracht.

Zu dem Fliegerunglück bei Coswig-Bauernhof ist noch zu berichten, daß einzig das Schneegestöber und der Nebel die Schuld tragen, die Flieger — Oberleutnant Meyer und Unteroffizier Sedlatzel — vermochten die Segel und die Ostschiffen nicht klar genug zu sehen und meinten den Flugplatz Radeburg unter sich zu haben, als sie den Abstieg unternahmen. Wohl bemerkten sie alsbald den Irrtum, denn sie sahen direkt die Elbe unter sich, aber bei dem Versuch, wieder empor zu steigen, geriet das Flugzeug in die Fahnenmasten vor Schloß Bauernhof, wodurch der Mittelsdoppeldecker umgedreht wurde und absackte. Die Elbe fährt immer noch Hochwasser und die starke Strömung erschwerte auch die sofort unternommenen Rettungsversuche. Als es dann bei Scharffenberg gelungen war, das Flugzeug und die Insassen zu bergen, waren sie bereits tot. Die beiden Verunglückten wurden in der Kirche zu Constappel aufgebahrt und werden nach Berlin übergeführt werden.

Meißen. Eine mutige Tat vollführte am Dienstag nachmittags der fünfzehnjährige Forwerlehrling Alfred Bamsch aus Rabschütz. Er rettete aus der jetzt stark angeschwollenen Triebisch mit eigener Lebensgefahr einen fünfjährigen Knaben.



Salzfische als Nahrungsmittel.

Saundersfische als Nahrungsmittel. Die wertlosen Fische sind wahrscheinlich von den Russen in den Grenzbezirken zurückgelassen worden...

graves Tuch zum Preise von elf und zwölf Kronen übernommen, jedoch minderwertige, zu weiche Tuche zum Preise von drei bis vier Kronen zusammengekauft und abgeleert hatten.

Kriegskrankheiten. Epidemische Nachtblindheit im Felde.

Unter den Augenkrankheiten nimmt die nicht allzu häufig beobachtete Nachtblindheit oder Hemeralopie eine besondere Stellung ein. Das Charakteristische dieser Krankheit ist, dass die von ihr Befallenen tagsüber deutlich sehen können...

Inneres der Militärkirche von Suwalki nach der Flucht der Russen.



Unter Bild stammt aus Suwalki und veranschaulicht, wie sichtlich die Russen in ihrer eigenen kirchlichen Militärkirche bei ihrer Flucht gehandelt haben. Alles wurde zerstört, zerstreut und beschlündet.

Eine Wollspinnerin niedergebrennt. Die Wollspinnerin von Dener in Guben ist niedergebrennt. Der Schaden beträgt rund 300 000 Mark.

Ein Hundertjähriger gestorben. In Rüssen St. Niklas bei Joidau starb dieser Tage im Alter von über 102 Jahren der Schankwirt Ferdinand Strauß.

Zum Tode verurteilt. Das Schwurgericht in Joidau verurteilte den 37 Jahre alten Handelskellner Ernst Max Drenke, der am 20. Juli vorigen Jahres die acht Jahre alte Gutsbesitzerstochter Landmann in Grogdort ermordet hat, zum Tode.

Vertrag gegen die Militärverwaltung. Die Budapester Polizei verhandelte im Judischerpark, die Militärverwaltung auf beding-

Störung des Lichtsinn durch zum Teil darauf, dass in der Neghaut diejenigen chemischen Stoffe wie der Sehpurpur, die zur Bildentstehung notwendig sind - denn die Bildentstehung aus der Neghaut ist ein photochemischer Prozess - nicht in genügendem Maße produziert werden. Zum Teil aber ist auch bei den Nachtblindenden die Dunkeladaptation des Auges aufgehoben oder verlangsamt, jene Fähigkeit, die es gestattet, sich allmählich an die Dunkelheit anzupassen und die Gegenstände unterrichten zu lernen.

Die Fische werden gefalzen (Salzfisch) und halten sich so mehrere Monate. Getrocknet führen sie den Namen Klippfische...

In Deutschland, wo man reichlich Fleisch und frische Seefische hatte, war der Verbrauch an Salzfischen gering. Nur wenige Liebhaber, die den Genuss im Auslande oder durch Überlieferung in der Familie kennen gelernt hatten, ließen ihn fort.

Der Nährwert der Salzfische ist ein sehr hoher: sie enthalten in einem Kilogramm gewöhnlichem Fleischfleisch bis zu 184 Gramm Eiweiß, während im mittelfeinsten Schweinefleisch nur 130,5 Gramm enthalten sind.

Will die Hausfrau die Auswässerung selbst vornehmen, so erhält sie, ebenso wie für die Zubereitung, hierzu genaue Anweisung in dem von der Zentral-Einkaufsgesellschaft m. b. H. in Berlin herausgegebenen Kriegskochbuch...

Von Nah und fern.

Wertlose Ankerboten. Einer Berliner Grobhand wurde ein Dundertrübschein zum Weideln vorgelegt. Als der Schein geprüft wurde, ergab sich, daß er zwar echt, aber dennoch wertlos ist.

Einmalig ererbte sie sich und drehte das Licht auf. Gedankend von der Helle schloß sie die Augen. Als sie sie wieder öffnete, fiel ihr Blick auf das Bild ihrer Mutter.

„Rein Wort mehr.“ hieser Klang die Stimme des Generals, der es hätte, an seine so früh verstorbene Gattin erinnert zu werden.

„Water,“ sagte sie dann auf, „Water, das kannst du mir nicht antun!“ Mit flehender Gebärde hob sie die Hände zu ihm auf.

„Einmalig ererbte sie sich und drehte das Licht auf. Gedankend von der Helle schloß sie die Augen. Als sie sie wieder öffnete, fiel ihr Blick auf das Bild ihrer Mutter.“

„Water,“ sagte sie dann auf, „Water, das kannst du mir nicht antun!“ Mit flehender Gebärde hob sie die Hände zu ihm auf.

„Water,“ mühsam flammelten die blaffen Lippen, „Water, bei dem Andenken an meine Mutter, hab' Erbarmen!“

mehr imstande, sich im Gelände zurechtzufinden. Sie erkennen keine Hindernisse, können in Lösser, Fächer können nicht mehr lenken, fühlen sich unsicher und müssen sich ihren Pferden überlassen. Der Zustand kann so schwer und so peinlich werden, daß die Kranken sich als dienunfähig melden.

Die Nachtblindheit ist ein Erkräftigungszustand und neben der Behandlung ärztlicher Beschwerden als solcher allgemein zu behandeln. Stärkungsmittel, Ruhe, ununterbrochener Schlaf kommen als solche Helfaktoren in Betracht.

Gerichtshalle.

Berlin. Eine gefährliche Schwindlerin wurde von der Strafkammer auf einige Zeit unschuldig gemacht. Die Frau Anna Wemmer isolierte auf die Rat der Zeit, die sie zu Krienschwindeln ausübte.

Berlin. Für Bechtlinge, die ihre Junge nicht im Hause halten können, kann ein Stall zur Wärmung dienen, der in der letzten Sitzung des Kaufmannsgerichts zur Entscheidung kam.

Goldene Worte.

Der ist kein Tapirer, kein Ehrenmann, Der den Gebieter läßt verzagen. Schiller.

Die Uhr schlug halb 11, als ein Wagen vor der Thür hielt, last gleichsam ertönte die Klingel. Felizitas sah wie gelähmt auf ihrem Plabe.

„Rein,“ es geht vorüber, lassen Sie mich allein.“ Hörend wandte sich das Mädchen zum Wehen. Sie ahnte den wahren Sachverhalt und hatte inniges Mitleid mit ihrer geliebten Herrin.

„Water,“ mühsam flammelten die blaffen Lippen, „Water, bei dem Andenken an meine Mutter, hab' Erbarmen!“

Vermischtes.

— Leicht verderbliche Waren nicht ins Feld senden! Leicht verderbliche Waren (frische Butter, Obst, Butter usw.) dürfen, wie die Postverwaltung wiederholt, auch im Merkblatt für Feldpostsendungen, mitgeteilt hat, nicht in Feldpostbriefen versandt werden. Gleichwohl enthalten viele Feldpostpäckchen noch immer dergleichen Lebensmittel. Da es der Krieg mit sich bringt, daß dauernd ein Teil der Feldpostsendungen im Felde unanbringlich wird, weil die Empfänger gefallen, vermisst oder verwundet sind, ist es unvermeidlich, daß der Inhalt solcher Feldpostpäckchen ungenießbar wird oder verdirbt. Dasselbe tritt bei den Feldpostsendungen mit leicht verderblichem Inhalt ein, die, wie beispielsweise gegenwärtig auf dem östlichen Kriegsschauplatz, infolge der militärischen Operationen u. a. längere Zeit unterwegs sein müssen, bis sie die Empfänger erreichen. Es ist klar, daß diesen dann der Empfang unerwarteter Päckchen usw. mehr Ärger als Freude bereitet und daß es weder für die Feldpostbeamten noch für den Truppenteil eine angenehme Aufgabe ist, sich mit solchen Sendungen befassen zu müssen. Vor allem aber wird auf diese Weise viel Geld ganz unnötig ausgegeben, sowie zum Nachteil der Volksernährung mit Lebensmitteln Verwendung getrieben. Das Publikum wird deshalb erneut dringend ersucht, sich nach der postalischen Vorschrift zu richten und von der Beförderung leicht verderblicher Lebensmittel nach dem Felde unter allen Umständen abzusehen.

— Unter den vielen Volksmitteln gegen Husten, welche meistens nur von ganz kurzer Wirkung sind, finden die von der Firma Kaiser in den Verleher gebrachten „Brustlaramellen“ die weitestgehende Beachtung der Ärzte und sind der warmsten Empfehlung würdig. Kaiser's Brustlaramellen mildern den Reiz im Kehlkopf, lösen den zähen, zögernden Schleim erleichtern den Auswurf, vermehren die Ausatmung und die feuchte Absonderung der Schleimhäute der Luftwege, mildern die bei chronischem Lungenleiden mitauftretenden ohnmächtigen Anfälle und sind durchaus nicht von ungünstiger Beeinflussung der Verdauungsorgane.

B a u g e n. Die 4 kriegsgefangenen Russen, die am Dienstag mittag aus dem Gefangenenlager in Baugen entwichen waren, sind am Donnerstag nachmittag ergriffen worden. Die beiden Unteroffiziere wurden in Lärchau ergriffen und dem militärischen Wachkommando dieses Ortes übergeben, während der Feldwebel mit dem geschätztesten gewöhnlichen Soldaten von der Gendarmerie in Neuchenau festgenommen und dem Amtsgerichtsfängnis dieser Gemeinde übergeben wurde. Alle vier kriegsgefangenen trugen noch ihre russischen Mäntel, in denen sie aus den Stellungen der neuen Artillerielafette in Baugen entflohen waren.

B o r n a. In dem hiesigen Wilhelmshof wurde am Mittwoch der etwa 86 Jahre alte Brauereiarbeiter Friedrich Hermann Petermann aus Altstadt Borna von einer Nierenwelle erfaßt, wodurch ihm der Brustkorb eingedrückt wurde.

W i t t w e i d a. In ihrer Wohnung wurde abends die 70 Jahre alte Frau Müller mit ihren beiden Enkelkindern im Alter von 3 und 5 Jahren bewußtlos aufgefunden. Dem Gasloch entströmte Gas. Wie die Tatumsstände ergaben, lag Unvorsichtigkeit vor. Die Bewußtlosen wurden nach dem Wittweidacher Stadtkrankenhaus gebracht, wo die Frau in der Nacht gestorben ist. Die Kinder haben sich wieder erholt.

Z w i c k a u. Am Mittwoch wurde der 45 Jahre alte Brauereiarbeiter Johann Schaller in einem hiesigen Schachte von herabgebrochener Kohle verdrückt. Trotz schneller Hilfe konnte er erst nach längerer Zeit frei gemacht werden. Der Tod war durch Ersticken eingetreten.

P l a u e n i. K. Zur Bluttat in der Wähe bei Thohfall ist noch zu berichten, daß der im hiesigen Untersuchungsgefängnis untergebrachte Mörder, der erst 17jährige Stallschweizer Friedrich Schopf aus Halle a. S. bald nach seiner Ergreifung eingekerkert hat, er habe sowohl die Mörderin als auch deren Sohn töten wollen. Dann hätte ihm die Wähe zeigen sollen, wo das Geld aufbewahrt wurde, worauf auch sie befeigt werden sollte. Einige Tage später hat der Nordhube das Geständnis widerrufen. Die schwerverletzte Frau Köhler ist außer Lebensgefahr.

Kirchennachrichten.

Sonntag, den 14. März 1915.

Ottendorf-Okrilla.

Vorm. 1/10 Uhr Konfirmanden-Bildung. Herr Pfarrer Schubert.

Weddingen.

Vorm. 1/11 Uhr Unterredung mit den diesjährigen Konfirmanden.

Großdittmannsdorf.

Vorm. 1/9 Uhr kirchliche Unterredung mit den diesjährigen Konfirmanden.

Gasthof z. schwarz. Ross

Dienstag, den 23. März, abends 8 Uhr

öffentlicher Vortrag

des Frh. Neunibel über

Führung der ländlichen Haushaltung während der Kriegszeit!

Zu diesem Vortrag werden alle hiesigen Frauen und Männer freundlichst eingeladen.

Der Hilfsausschuss für Ottendorf-Okrilla.



Gasthof zum schwarzen Ross.

Sonntag, den 21. März gelangt zur Vorführung das interessante Lebensbild

Die Eva vom Mont Martre

Außerdem ein übriges gutgewähltes Programm!

Sonntag, den 21. März, vorm. 11 Uhr:

Auktion von Nachlassgegenständen

Unter anderem ein Flügel und ein Handwagen

i. Grundstück v. Moritz Schöne, Großokrilla.

Katholischer Gottesdienst.

Sonntag, den 21. März, vormittags 10 Uhr findet im Saale des Gasthofes zum goldenen Ring in Moritzdorf

katholischer Gottesdienst

statt. Vorher heilige Osterbeichte.

Pfarrer F. Bihornad.

Gesangbücher

in einfacher und besserer Ausführung für Konfirmanden und Brautpaare

empfiehlt

H. Rühle, Buchhandlung

Ottendorf-Okrilla.

Billige Preise!

Grösste Auswahl!

Der Kampf um die Küste

auf dem westlichen Kriegsschauplatz und die ungeheueren Truppenbewegungen in Frankreich finden am besten ihre Verfolgung auf der soeben erschienenen

Kriegskarte von Frankreich

In Größe von ca 80 : 105 cm zeigt sie die Gebiete zwischen Bremen im Osten und Vannes im Westen, Helgoland-Hull im Norden und Toulon im Süden. Sie enthält also vollständig

Frankreich
Belgien
Niederlande

den Kanal mit der Strasse von Dover (Calais), sowie den Südtteil von England bis Hull-Sheffield im Norden. Die Karte ist in sechs Farben gedruckt, die Festungen und Ports der Feinde sind „Rot“ auffällig markiert. Der grosse Masstab gestattet eine reiche Beschriftung. Die Rückseite der Karte enthält die

Kriegskarte von Mitteleuropa

in bekannter farbiger Ausführung, vereinigt damit zwei Kriegskarten in einer.

Preis Mk. 1,—

empfiehlt Buchhandlung Hermann Rühle.

Ein Waggon rote

Speise-Kartoffeln

trifft in den nächsten Tagen auf dem Bahnhof Lünnersdorf ein.

Zentner 5,60 Mk.

per Kasse ab Waggon.

Arthur Raßmann.

Eine tragende

Biege

wird zu kaufen gesucht.

Angermann,

Ottendorf, Madeburgerstraße.

Eine hochtragende

Kuh

ist zu verkaufen.

Weddingen Nr. 13.

Persil

zum Waschen!

Henkel's Bleich-Soda

Auf Vorposten

leisten vortreffliche Dienste die seit 25 Jahren bewährten

Kaiser's Brust-Caramellen

mit den „3 Tannen“

Millionen gebrauchen sie gegen

Husten

Geisheit, Verklebung, Natarb, schmerzenden Hals, Reizhusten, sowie als Vorbeugung gegen Erkältungen, daher hochwillkommen

6100 not. bgl. Zeugnisse von Ärzten u. Privaten verbürgen den sicheren Erfolg.

Appetitregende feinschmeckende Bonbons.

Paket 25 Pfg. Dose 50 Pfg.

Kriegspackung 15 Pfg., kein Porto.

Zu haben in Apotheken sowie bei:

Max Herrich

Ottendorf-Okrilla.

Feldpost - Briefe

enthaltend 5 Stück Cigarren

— bestes Fabrikat —

empfiehlt als äußerst preiswert

Hermann Rühle.

Schlachtviehmarkt zu Dresden

am 18. März 1915.

Auftrieb	Tiergattung	Marktpreis für 100 kg Lebendgewicht	
		Schlachtgewicht	Netto
183	Ochsen	40-56	82-97
582	Bullen	31-54	73-95
620	Kalben und Kühe	26-55	68-96
365	Rälber	51-62	91-97
655	Schafe	53-58	101-116
2003	Schweine	68-81	86-102

Wichtiges: Bei Ochsen, Bullen, Kalben und Kühen, Schafen mittel, bei Rälbern und Schweinen langsam.

